



Kinderliturgienewsletter

Juli 2022 (14.-18. Sonntag im Jahreskreis C)

Die Evangelien im Juli erzählen von Jesus und seiner Botschaft vom Reich Gottes. Sie zeigen verschiedene Aspekte des „Jünger*in seins“, und wie das Reich Gottes durch unser Handeln Wirklichkeit wird. Wir finden bekannte Bibelstellen vor, zB. das Gleichnis vom barmherzigen Samariter oder den Besuch bei Maria und Marta.



Liedvorschläge für Juli

Für die Ferienmonate Juli und August bringen wir Liederempfehlungen, die sich gut für die Kinderliturgie aber auch für alle andere Anlässe, wie Ferienlager u.a. gut eignen.

Befreundet sein mit dir, Alle einsteigen, anschnallen – los geht's!

Text und Musik: Mike Müllerbauer

Dieses ruhige Lied kann man auch etwas peppiger singen, besonders beim Refrain. Das Thema der Freundschaft ist für die Kinder im Sommer zum Beispiel auf dem Ferienlager sehr aktuell. In diesem Lied geht es um die Freundschaft mit Jesus, mit Gott, die uns alle verbindet.

Das Notenheft kann man hier bestellen: [Alle einsteigen, anschnallen - los geht's! \(Notenheft\) Mike Müllerbauer — Müllerbauer, Mike — cap-music & cap-books](#)

Die Liedertester haben das Lied mit den Kindern aufgenommen und wie immer auch ein paar Tipps für die Interpretation und Anmerkungen zum Inhalt gegeben: [Kids: Befreundet sein mit dir | Die Liedertester \(die-liedertester.at\)](#)

Vater unser, Das multimediale Liederbuch Kurt Mikula, Nr. 155

Text und Musik: Kurt Mikula

Diese schöne Vertonung von „Vater unser“ geht sehr gut ins Ohr und ist leicht zu singen. Es ist eine gute Alternative, um das Gebet, das uns Jesus gelehrt hat, neu zu entdecken.

Die Noten, sowie Playback MP3, Videos und viel mehr findet man hier: [Mikula Kurt - Vater Unser \(mikula-kurt.net\)](#)

Ich folge dir, Feiert Jesus! Kids, Nr. 123

Text und Melodie: Beci und David Wakerley (Originaltitel: Follow You, Hillsong Music); Deutsch: Hanna Bruch

Wer eine rockige Nummer für einen sommerlichen Kindergottesdienst sucht, wird mit diesem Song fündig. Mit einer guten Bandbegleitung macht das Lied auch richtig Spaß.

Eine Tonaufnahme gibt es hier: [\(147\) Ich folge dir - YouTube](#)



Linkliste für Juli

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: [Ausmalbilder zum Sonntags-Evangelium | Erzbistum Köln \(erzbistum-koeln.de\)](https://www.erzbistum-koeln.de)

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt: [Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](https://www.messmodelle-wien.at)

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: [Kinderpastoral](https://www.kinderpastoral.de) und [Kindergottesdienst Katholisch: Kindergottesdienst Katholisch \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](https://www.kindergottesdienst-katholisch.de)

Reli.kreativ Ausgaben: [Reli.kreativ \(erzdioezese-wien.at\)](https://www.reli.kreativ.at)

In der Vorarlberger Liturgieborse gibt es einige Gottesdienstbeispiele zur Ferienzeit: [Zeit im Jahreskreis - Kindergottesdienste — Katholische Kirche Vorarlberg \(kath-kirche-vorarlberg.at\)](https://www.kath-kirche-vorarlberg.at)

Eine Kirchenmausgeschichte zum Unterwegssein aus einer Ausgabe des Movi gibt es hier nachzulesen: [Download-PDF Niko unterwegs zum Ziel Eine Kirchenmausgeschichte pdf \(erzdioezese-wien.at\)](https://www.erzdioezese-wien.at)

Einige Segensfeiern für den Sommer findest du hier: [Kinderpastoral](https://www.kinderpastoral.de)



3. Juli 2022: **14. Sonntag im Jahreskreis C**

Lukas 10,1-12.17-20

Jesus braucht viele Menschen, die von Gott erzählen.

Jesus wollte in allen Städten auf der Welt von Gott erzählen.

Aber Jesus konnte das Erzählen alleine nicht schaffen.

Jesus hatte 12 beste Freunde.

Die 12 Freunde sollten Jesus beim Erzählen helfen.

Aber die 12 Freunde waren auch zu wenig.

Darum wählte Jesus noch 72 andere Männer und Frauen aus.

Die 72 Männer und Frauen sollten auch Freunde sein.

Und in die Städte gehen.

Und von Gott erzählen.

Immer 2 Freunde sollten zusammen in eine Stadt gehen.

Jesus wollte später nachkommen.

Jesus sagte zu den 72 Freunden:

Alle Menschen sollen von Gott hören.
Aber ihr seid zu wenige Leute, die von Gott erzählen.
Betet zu Gott.
Gott soll sorgen, dass ihr immer genug Freunde seid.
Damit genug Freunde von Gott erzählen.

Dann sagte Jesus:

Von Gott erzählen ist schwer.
Weil viele Leute gemein zu euch sind.
Die Leute wollen nicht, dass ihr von Gott erzählt.

Wenn ihr losgeht zum Erzählen, dann macht das so:

- Nehmt kein Geld mit.
- Und keinen großen Koffer.
- Zieht keine kostbaren Sachen an.
- Trödelt unterwegs nicht herum.

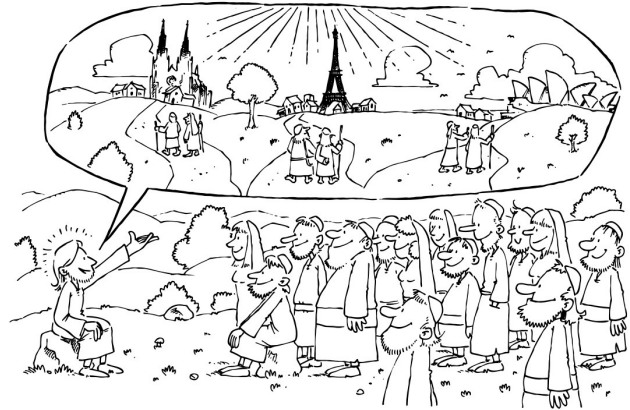
Wenn ihr in ein Haus kommt, dann sagt:
Friede in diesem Haus.

Die guten Menschen freuen sich darüber.
Bei den guten Menschen könnt ihr im Haus bleiben.

Und dort übernachten.

Und essen.

Anschließend sollt ihr in der Stadt von Gott erzählen.



Quelle: www.familien24.de - Ausmalbild zum 14. Sonntag im Jahreskreis C (Lk. 10, 1-9)

Und die Kranken in der Stadt gesund machen.

Das ist eure Aufgabe.

Aber vielleicht wollen die Leute in einer Stadt nichts von Gott hören.

Dann geht aus dieser Stadt weg in eine andere Stadt.

Sagt den Leuten:

Die Welt von Gott kommt trotzdem.
Gott gibt es wirklich.

Die 72 Freunde machten alles so, wie Jesus es gesagt hatte.

Nach einiger Zeit kamen die Freunde zu Jesus zurück.

Die Freunde waren ganz aufgeregt.

Sie freuten sich.

Sie sagten zu Jesus:

Es hat alles sehr gut geklappt.
Sogar die bösen Menschen haben auf uns gehört.

Jesus sagte:

Ja, das ist toll.
Ihr könnt Wunder tun.
Ihr seid tapfer, wenn gefährliche Dinge geschehen.
Euch passiert nichts.
Aber das Wichtigste ist:
Dass ihr für immer bei Gott seid.
Und dass Gott euch alle einzeln kennt.
Und dass Gott immer bei euch ist.
Darüber könnt ihr euch freuen.

[14. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*In die Zeit der Urlaube passt ganz gut das heutige Evangelium von der Aussendung der 72 Jünger*innen. Während unsere Urlaubsreisen oft ganz genau durchgeplant werden—das beginnt schon damit, die Unterkünfte weit vor der Reise zu reservieren oder zu wissen, welche Tagesausflüge man macht oder beim Kofferpacken an wirklich alles zu denken, was man so brauchen könnte—klingen die Ratschläge, die Jesus gibt, da schon etwas anders: Nehmt nichts mit, kein Geld, keinen großen Koffer. Übernachtet dort, wo es euch angeboten wird. Manchmal könnte es ungut oder sogar gefährlich werden. Immerhin: Um euch gegenseitig zu stärken, seid ihr zu zweit unterwegs. Und natürlich mit dem nötigen Gottvertrauen. Gott wird euch Schutz bieten. Wir hören die Dringlichkeit der Mission heraus: Die Botschaft vom Reich Gottes soll schnell zu den Menschen gelangen, denn es ist nahe, ja bereits angebrochen!*

*Wir sind ebenfalls als Jünger*innen in die Welt gesandt, wo wir so leben sollen, dass die Botschaft sichtbar wird. Dabei haben auch wir meistens nicht allzu viel im „Gepäck“ (die wenigsten von uns werden ein Theologiestudium abgeschlossen haben oder umfangreiche pastorale Konzepte in Petto haben) - das brauchen wir auch nicht, um authentisch den Menschen zu begegnen und sie zu berühren!*

Eine Erklärung zur Bibelstelle (mit fünf symbolischen Gegenständen) findet ihr beim Jungschar Messmodell: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Koffer packen:

Als Einstieg könnt ihr das Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“ spielen. Alle sitzen im Kreis. Ein Kind beginnt mit dem Satz: „Ich packe meinen Koffer und nehme ... mit.“ Das nächste Kind erweitert den Satz, indem es wiederholt, was das Kind davor gesagt hat, und einen eigenen Begriff hinzufügt: „Ich packe meinen Koffer und nehme ... und ... mit.“ usw.

Im Raum sind ein Rucksack oder kleiner Koffer und Dinge, die man auf Reisen mitnimmt, aufgelegt oder aufgehängt. Die Kinder nennen, was sie alles davon auf eine Reise mitnehmen würden. Diese Dinge werden dann auch in den Koffer/ Rucksack gelegt.

Dann wird das Evangelium gelesen.

*Nach dem Evangelium werden die Kinder gefragt, was die Jünger*innen von diesen Dingen denn auf der Reise mit hatten. Gespräch darüber, was sie sonst als „Gepäck“ mit hatten (Begeisterung, Segen, Vertrauen, Weggefährter*innen, gute Worte, Kraft von Gott...).*

*Auch wir sind als Jünger*innen ausgesandt, um den Menschen vom Reich Gottes zu erzählen: Welche besonderen Dinge könnten wir da mit haben?*

*Jedes Kind bekommt ein kleines Sackerl mit Gummibärchen. Leite die Kinder an, zu überlegen, was sie Gutes tun können, um Bot*innen des Gottesreiches zu sein:*

Gummibärchen-Gebet:

Die Farben der Gummibärchen stehen für unterschiedliche Dinge:

Rot steht für: Gutes tun ist: Teilen.

Grün steht für: Gutes Tun ist: Miteinander lachen.

Gelb steht für: Gutes Tun ist: Trösten.

Orange steht für: Gutes Tun ist: Zuhören.

Weiß steht für: Gutes Tun ist: Für jemanden beten.

Wie möchtest du am liebsten etwas Gutes tun? Und wem? Dann darfst du ein Gummibärchen in entsprechender Farbe essen und deinen Vorschlag/ Namen der Person nennen.

Bei der Jungen Kirche Vorarlberg findest du eine Falanleitung für einen Koffer: [Bastelanleitung für den Koffer — Junge Kirche \(kath-kirche-vorarlberg.at\)](#)

Ihr könnt ihn gemeinsam basteln und hinein ein Segensgebet für die kommenden Wochen und eine süße Stärkung legen.

Leichtes Gepäck:

Ihr könnt euch die Frage stellen, auf welche Dinge ihr getrost verzichten könntet und probiert das eine Woche lang aus. Fällt es dir leicht oder schwer? Welche Dinge sind wirklich wichtig? Was geht dir ab und was ist nur Gewohnheit? Was bekommt mehr Raum dadurch, dass anderes fehlt?

Segen:

Guter Gott,
begleite uns mit deinem Segen, wenn wir nun auseinandergehen.
Wir wollen Bot*innen sein für dein Reich auf dieser Welt.
Segne uns in dieser Sommerzeit, im Namen des Vaters...

Segensgebet für die Ferienzeit:

Guter Gott,
mit dir an unserer Seite kann uns nichts passieren.
Mit deiner Botschaft in unseren Herzen können wir hinaus gehen.
Mit deiner Liebe sind wir mutig und stark.
Mit deinem Segen um uns herum sind wir sicher unterwegs.
Sei bei uns in der kommenden (Ferien-/Reise-)Zeit und alle Tage.
Segne uns und alle, denen wir begegnen.
Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Friede diesem Haus:

Jesus hat seine Jünger*innen ausgeschickt, damit sie in alle Orte vorausgehen sollten, wohin auch er kommen würde. Jedem Haus, in das sie kämen, sollten sie den Frieden wünschen.
Es sind kleine Kärtchen vorbereitet, auf denen die Umriss eines Hauses gezeichnet sind und der Segensspruch: „Friede sei diesem Haus!“ steht. Die Kinder können die Häuser bunt bemalen und die Kärtchen am Ende des Gottesdienstes an die Mitfeiernden verteilen.



10. Juli 2022: 15. Sonntag im Jahreskreis C

Lukas 10,25-37

Ein Gesetzeslehrer will Jesus prüfen.

Einmal kam ein Gesetzeslehrer zu Jesus.
Der Gesetzeslehrer wollte prüfen, ob Jesus die Gesetze kennt.

Der Gesetzeslehrer fragte Jesus zum Prüfen:
Was muss ich tun, damit sich Gott über mich freut?

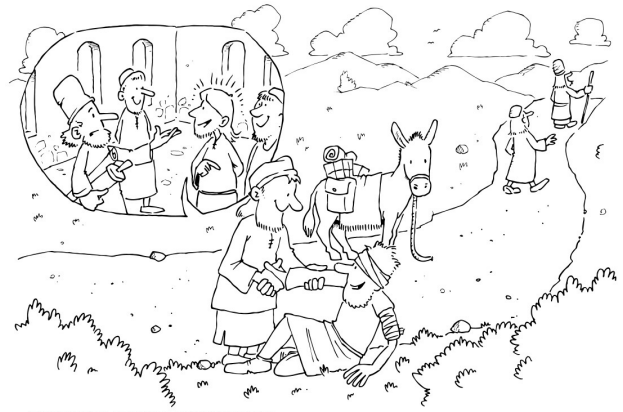
Jesus sagte zu dem Gesetzeslehrer:
Die Antwort kannst du selber im Gesetz lesen.

Der Gesetzeslehrer sagte:
Im Gesetz steht:
Ich soll Gott lieb haben.
Mit meiner ganzen Kraft.
Und mit meinem ganzen Herzen.
Und ich soll alle Menschen lieb haben.

Jesus sagte:
Dann ist ja alles klar.
Tu das einfach.
Dann merkst du, dass Gott dich lieb hat.
Der Gesetzeslehrer war noch nicht fertig mit dem Prüfen.

Der Gesetzeslehrer fragte:
Wie geht das denn:
Alle Menschen lieb haben?

Da erzählte Jesus diese Geschichte:
Es war einmal ein Mann.
Der Mann musste von einer Stadt in die andere reisen.
Das war ein langer Weg.
Der Mann war ganz allein.
Der Mann war zu Fuß.
Auf einmal kamen Räuber.
Die Räuber machten einen Überfall auf den Mann.
– Die Räuber schlugen den Mann halb tot.
– Sie klauten das Geld.
– Und rannten schnell weg.
Der Mann blieb schwer verletzt auf der Straße liegen.
Nach einiger Zeit kam ein Gesetzeslehrer vorbei.
Der Gesetzeslehrer sah den schwer verletzten Mann.
Aber der Gesetzeslehrer ging einfach weiter.
Nach einiger Zeit kam ein Priester vorbei.
Der Priester sah den schwer verletzten Mann auch.
Der Priester ging auch einfach weiter.



Quelle: www.familien234.de - Aumabild zum 15. Sonntag im Jahreskreis C / Lk 10, 25-37

Dann kam ein Ausländer vorbei.
Der Ausländer kam aus Samaria.
Darum hieß der Mann Samariter.
Der Samariter sah den schwer verletzten Mann auf der Straße liegen.
Der Samariter hatte Mit-leid.
– Der Samariter stieg schnell vom Pferd herunter.
– Und nahm sein Verbandszeug.
– Und verband alle Wunden.
Dann legte der Samariter den schwer verletzten Mann auf das Pferd.
Der Samariter brachte den schwer verletzten Mann in ein Gasthaus.
Der Samariter sagte zu dem Besitzer von dem Gasthaus:

Du sollst diesen schwer verletzten Mann gut pflegen.
Ich gebe dir Geld für Medikamente.
Und für Verbandszeug.
Ich muss erst weiter reisen.
Aber ich komme auf dem Rückweg wieder vorbei.
Dann kann ich dir noch mehr Geld geben.

Die Geschichte war zu Ende.
Jesus fragte den Gesetzeslehrer:
Wer hat den schwer verletzten Mann lieb gehabt?
Der Gesetzeslehrer sagte:
Der Samariter.
Weil der Samariter dem schwer verletzten Mann geholfen hat.
Obwohl er ein Ausländer war.

Jesus sagte:
Das hast du richtig gesagt.
Jetzt weißt du Bescheid, wie das geht:
Alle Menschen lieb haben.
Du sollst es genauso machen.

[15. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*Die Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter finden wir nur im Lukasevangelium. Wir hören heraus, wie ich mich den anderen Menschen als Nächste*r, als Mitmensch erweisen soll. Jesus möchte, dass wir aufeinander achten, egal ob es ein*e Freund*in, ein*e Fremde*r oder sogar ein*e Feind*in ist. Jede*r, der*die dort nach seinen*ihren Möglichkeiten handelt, wo es gerade notwendig ist, trägt dazu bei, dass das Reich Gottes auf der Erde spürbar wird und wachsen kann. Taten, nicht nur fromme Worte zeigen, dass wir Christ*innen sind.*

Einstieg:

Zu Beginn des Gottesdienstes sind die Kinder eingeladen, einen Weg quer durch die Kirche zu legen. Braune, in Stücke gerissene Packpapierstücke eignen sich dafür, die mit Klebeband auf dem Boden befestigt werden. Ihr könnt kurz besprechen, welche Wege die Kinder auf welche unterschiedliche Weise heute schon zurückgelegt haben und was es bedeutet, einen Weg gemeinsam zu gehen (Hilfe, Unterstützung, Begleitung...). Zu den drei Kyrie-Sätzen gehen die Kinder stückweise auf dem Weg entlang von hinten nach vorne und setzen sich anschließend wieder auf ihre Plätze.

Kyrie:

Lieber Gott, du begleitest uns auf unserem Weg und gehst nicht an uns vorüber. Herr, erbarme dich unser.

Lieber Gott, du begleitest uns auf unserem Weg und schaust, was wir brauchen. Christus, erbarme dich unser.

Lieber Gott, du begleitest uns auf unserem Weg und stehst uns bei. Herr, erbarme dich unser.

[Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Verkündigung:

Nach dem Evangelium erarbeitest du mit den Kindern, wer was in der Bibelstelle (nicht) getan hat. Dazu findest du einen Raster bei [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#). Gemeinsam wird der Raster ausgefüllt und im Anschluss herausgefiltert, wonach Jesus den Gesetzeslehrer genau gefragt hat. ("Wer hat als Mitmensch gehandelt?")

Das heißt also, es geht nicht darum zu überlegen: Ist der mein Nächster, dem ich helfen soll oder nicht? Ist die meine Nächste, der ich mich zuwenden soll? Nein, Jesus meint, dass jede*r mein*e Nächste*r sein kann: Es kommt ganz darauf an, ob ich mich wie ein Mitmensch verhalte. Und weil das nun in jeder Situation etwas ganz anderes bedeuten kann, kann uns Jesus auch keine Rezepte geben und sagen: "Egal, um welchen Menschen es sich dreht, genau so musst du handeln." Was das nun in verschiedenen Situationen bedeuten kann, überlegen wir, indem wir noch einmal unseren Weg gehen, auf dem wir verschiedene Menschen treffen.

An dem aufgeklebten Weg durch die Kirche treffen die Kinder auf verschiedene Personen, denen wir als Mitmenschen helfen sollen. Welche Handlungsmöglichkeiten finden wir?

(Überlege dir dafür verschiedene Situationen aus dem Leben der Kinder—bei den Jungschar Messmodellen findest du ein paar Anregungen. Einige aus dem Vorbereitungsteam übernehmen die Rollen.)

Fürbitten:

Frage die Kinder, wer ihnen einfällt, dem dringend einmal geholfen werden sollte?

Auf welche Art und Weise können wir in bestimmten Situationen helfen? (Hilfe holen, Erste Hilfe leisten, Trost spenden, da sein, füreinander beten).

In den Fürbitten denken wir an Menschen, die besonders unser Gebet brauchen.

Für jede Fürbitte wird ein Pflaster auf ein Plakat geklebt.

Gebet zum Unterwegssein: Sei du bei mir

Wenn ich losgehe – sei du bei mir.

Wenn ich den zweiten Schritt mache – sei du bei mir.

Wenn der Weg breit und einfach ist – sei du bei mir.

Aber auch wenn es eng und schmal wird – sei du bei mir.

Wenn ich nicht mehr weiter weiß – sei du bei mir.

Wenn mich die Kraft verlässt – sei du bei mir.

Wenn ich nicht weiß, ob ich es noch weiter schaffe – sei du bei mir.

Wenn ich mich rundherum wohl fühle – sei du bei mir.

Wenn ich mich freue und ich lache – sei du bei mir.

Wenn die Freude in meinem Herzen Purzelbäume schlägt – sei du bei mir.

Aber auch wenn die Schuhe drücken – sei du bei mir.

Und wenn mir alles weh tut – sei du bei mir.

Wenn mich nach dem Regen der erste Sonnenstrahl an der Nase kitzelt – sei du bei mir.

Wenn ich über eine schöne Blumenwiese gehe – sei du bei mir.

Wenn ich darüber staune, wie schön du alles ausgedacht hast – sei du bei mir.

Wenn ich in mein Jausenbrot beiße – sei du bei mir.

Wenn ich gehe und wenn ich ankomme – sei du bei mir.

(Judith Werner)

Einen ganzen Kindergottesdienst-Ablauf zum „barmherzigen Samariter“ findest du unter:

[15. Sonntag_C_barmherziger_Samariter.pdf \(kinderpastoral.de\)](#)

Unter [ARBEITSHILFEN : Themen : Gleichnisse | Kinderkirche](#) findest du ebenfalls einige Ideen zum „barmherzigen Samariter“.



17. Juli 2022: **16. Sonntag im Jahreskreis C**

Lukas 10,38-42

**Jesus kommt zu Besuch
und freut sich, wenn er von
Gott erzählen kann.**

Eines Tages kam Jesus in ein Dorf.
In dem Dorf wohnte eine Frau.
Die Frau hieß Marta.
Jesus ging in das Haus von Marta.
Marta freute sich.
Weil Jesus zu Besuch kam.

Marta hatte eine Schwester.
Die Schwester von Marta hieß Maria.
Maria setzte sich zu Jesus.
Jesus erzählte von Gott im Himmel.
Das war spannend.
Maria hörte gerne zu.

Marta machte in der Zwischenzeit das Essen
fertig.
Das war viel Arbeit.
Marta dachte:

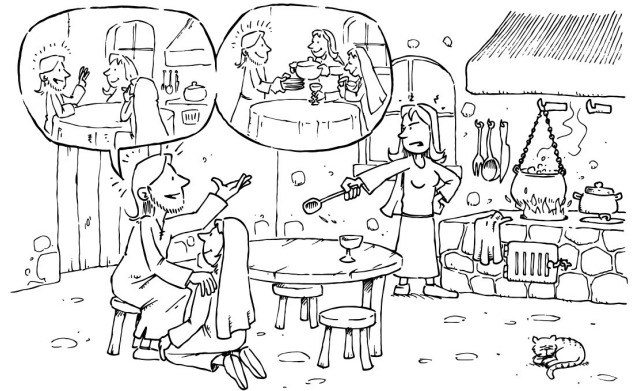
Ich habe viel Arbeit.
Ich muss kochen.
Und den Tisch decken.
Und alles tun.
Maria sitzt bei Jesus.
Und arbeitet gar nichts.
Maria soll mir helfen.

Marta sagte zu Jesus:

Jesus.
Ich habe viel Arbeit.
Ich muss alles alleine machen.
Du sollst zu Maria sagen:
Maria soll mir in der Küche helfen.

Jesus sagte zu Marta:

Marta, Marta.
Du machst dir viel Arbeit.
Das ist in Ordnung.
Aber was Maria macht, ist auch gut.
Ich erzähle von Gott im Himmel.
Ich freue mich, dass Maria mir zuhört.



Quelle: www.familien234.de - Aumalbild zum 16. Sonntag im Jahreskreis C (13. 10. 38-42)

[16. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Heute hören wir im Evangelium von den Schwestern Maria und Marta. Jesus kehrt auf seinem Weg nach Jerusalem bei seinen Freundinnen ein. Interessant an dieser Gegebenheit sind zwei Dinge: Marta ist die Hausherrin und Gastgeberin, sorgt ganz eifrig für ihren Gast—normalerweise war dies eine Aufgabe des Mannes. Maria setzt sich wie eine Tora-Schülerin zu den Füßen ihres Lehrers und hört zu—Töchter hatten damals gar kein Recht auf Bildung. Der Evangelist drückt damit aus, dass Frauen in der Nachfolge Jesu nicht auf die üblichen Rollen reduziert werden sollen. Die beiden stehen als zwei Typen gegenüber—sollen aber nicht gegeneinander ausgespielt werden. Es heißt auch: Maria hat „den guten Teil“ gewählt, nicht den besseren. Uns sagt die Stelle: Wir sollen uns nicht hin- und herreißen lassen von den vielen Sorgen und Lasten unseres Lebens—sondern das „Gute“ wählen; das Notwendige, jetzt gerade Wichtige im Blick behalten (ähnlich wie beim barmherzigen Samariter). Das Eine schließt das Andere nicht aus. Jeder Mensch hat vor Gott Recht auf seinen „guten Teil“.

Einstieg:

Zwei Frauenfiguren werden in die Mitte gestellt (oder zwei Symbole zB. Kochlöffel und gemaltes Ohr oder das ausgedruckte Bibelbild). Erkunde gemeinsam mit den Kindern die Situation rund um die Bibelgeschichte: Wohnverhältnisse damals – nur ein kleiner Raum, alles gemeinsam, Tagesablauf, Aufgabenverteilung, die Rolle der Frau zur Zeit Jesu, die verschiedenen Charaktere, die Namen der beiden Frauen usw.

Jesus, sei willkommen

Jesus ist zu Gast bei seinen Freundinnen. Er ist auch heute bei uns zu Gast.

Es wird eine Jesus-Figur von einem Kind zum nächsten weitergegeben. Dazu sagt jedes Kind: „Jesus, ich freue mich, dass du zu mir kommst. Ich freue mich über/ dass...“ (Jedes Kind kann nennen, was ihm einfällt, z.B. Ich freue mich, dass du die Menschen heilst. Oder: Ich freue mich über deine guten Worte.)

Spiele zum Hören:

Hören ist wichtig. Führe ein Gespräch mit den Kindern dazu.

Wie kann man gut Hören üben?

Hörmemory:

Verschiedene kleine Dinge (zB. Reiskörner, Quinoa, Nägel, Sand, Cent-Münze,...) werden in gleiche Döschen (es gehen zB. gut die gelben Innenteile von Überraschungseiern) gefüllt—immer zwei Döschen gleich. Die Dosen mit gleichem Inhalt sollen von den Kindern nur durch Hören gefunden werden.

Lieder erraten:

Bekannte Kinderlieder oder Lieder, die die Kinder aus der Liturgie schon gut kennen, werden vorgesummt. Wer ein Lied errät, bekommt eine kleine Belohnung.

Spiel für Draußen für mehrere Kinder:

Zwei Gruppen stehen einander gegenüber. Einem Kind werden die Augen verbunden. Die Mitspieler*innen versuchen, das Kind auf die andere Seite zu lotsen, indem sie ihm zurufen.

Gastfreundschaft (für ältere Kinder):

Sammelt gemeinsam Stichworte, was Gastfreundschaft bedeutet, und notiert sie auf Kärtchen.

Was ist wichtig, wenn sich ein Gast angekündigt hat? Was macht ihr zu Hause, wenn ihr Besuch kommt? Dann sortiert die Kärtchen nach Wichtigkeit.

Danach lest die Bibelstelle.

Gespräch mit Jesus, Maria und Marta (für ältere Kinder):

*Lege drei Zettel mit den Namen der drei Personen aus der Bibelstelle im Raum auf: Jesus, Maria, Marta. Wer von den Kindern eine Frage an eine der drei Personen hat, stellt sie. Vielleicht findet sich jemand, der*die antworten möchte—dann nimmt er*sie den Platz dieser Person ein und antwortet aus ihrer Perspektive.*

Gebet:

Jesus, du magst eine*n jede*n von uns.
 Du weißt, dass wir unterschiedlich sind.
 Manchmal sind wir wie Maria und hören still zu.
 Manchmal sind wir wie Marta und sorgen uns um Vieles.
 Du magst uns so, wie wir sind.
 Lass uns auch einander annehmen. Amen.

Jeder Teil ist gut:

Jedes Kind bekommt ein Segment eines Papierkreises. Darauf schreibt es, was ihm von seinen Tätigkeiten am wichtigsten ist. Die Teile werden dann in der Mitte wieder zu einem Kreis zusammengelegt—das ergibt ein Bild, das ausdrückt, dass jeder Teil gut und wichtig ist.

Zeit mit Gott:

Überlegt, wie und wann ihr in den kommenden Tagen Zeit mit Gott verbringen könnt. Sammelt dazu konkrete Ideen auf Kärtchen und nehmt euch in der Woche bewusst Zeit, diese auch zu verwirklichen. Nehmt euch eure Kärtchen mit nach Hause und hängt sie zur Erinnerung sichtbar auf.



24. Juli 2022: **17. Sonntag im Jahreskreis C**
 Lukas 11,1-13
Jesus erzählt, dass Gott ein guter Vater ist.

Einmal betete Jesus.
 Die Freunde von Jesus wollten auch beten.
 Die Freunde fragten Jesus:

Wie geht beten?

Jesus sagte:

Am besten könnt ihr so beten:

Guter Gott.
 Du bist unser guter Vater.
 Alle Menschen sollen merken, dass du gut bist.
 Die ganze Welt soll so gut werden, wie du gut bist.
 Guter Gott, gib uns jeden Tag Brot zum Essen.
 Guter Gott, verzeihe uns, wenn wir nicht so leben, wie du es willst.
 Wir wollen selber auch den anderen Menschen verzeihen.
 Hilf uns dabei.

Anschließend erzählte Jesus eine Geschichte.
 Die Geschichte ging so:

Es war einmal ein Mann.
 Der Mann bekam mitten in der Nacht Besuch von einem Freund.
 Der Mann wollte dem Freund etwas zu essen anbieten.
 Aber der Mann hatte nichts zu essen zu Hause.
 Darum ging der Mann schnell zu seinem Nachbar.
 Der Nachbar schlief schon.
 Der Mann musste den Nachbar wecken.
 Der Nachbar war ärgerlich.
 Der Nachbar sagte:

Du bist so laut.
 Du machst meine Frau wach.
 Und meine Kinder.

Der Mann sagte zum Nachbar:

Entschuldige bitte.
 Ich habe gerade Besuch bekommen.
 Ich möchte meinem Besuch was zu essen



Quelle: www.fantasielied.de - Aquarellbild zum 17. Sonntag im Jahreskreis C (Lk 11,1-13)

anbieten.

Mein Besuch hat Hunger.
 Aber ich habe nichts zu essen im Haus.
 Bitte, gib mir 3 Brote.
 Morgen früh kaufe ich für dich neue Brote.

Der Nachbar gab dem Mann die 3 Brote.
 Obwohl der Nachbar ärgerlich war.

Jesus sagte:

Bei Gott ist es so ähnlich wie bei dem Nachbar.
 Wenn einer Gott bittet, dann bekommt er es.
 Wenn einer etwas sucht, dann findet er das.
 Wenn einer an der Tür klingelt, dann macht der andere die Tür auf.

Jesus sagte:

Gott ist zu den Menschen wie ein guter Vater.
 Gott ist sogar noch mehr als ein guter Vater.
 Ein guter Vater gibt den Kindern, was die Kinder brauchen.
 Gott gibt euch auch, was ihr braucht.
 Gott gibt euch sogar noch mehr, als ihr braucht.

Darum dürft ihr immer zu Gott beten.
 Ihr dürft Gott um alles bitten.
 Gott gibt euch seine Kraft.
 Und seine Hilfe.

[17. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*Jesus leitet seine Jünger*innen an, wie man betet. Das Evangelium überliefert uns hier das „Vater unser“, das zentrale Gebet aller seiner Jünger*innen. Es nimmt alle, die es beten, mit hinein in die enge Beziehung zu Gott, der wie ein Vater ist.*

Danach erzählt uns Jesus noch ein Gleichnis. Jederzeit dürfen wir Gott bitten, er weist niemanden ab.

Bitte und Danke:

*Zwei Plakate sind aufgehängt. Auf einem steht das Wort „Bitte“, auf dem anderen das Wort „Danke“. Alle Messbesucher*innen sind am Beginn eingeladen, darauf ihre Bitten und ihren Dank zu schreiben oder zeichnen. Dazu können auch Kärtchen vorbereitet sein mit den Satzanfängen: „Ich danke Gott für...“ „Ich bitte Gott für...“ „Ich lobe Gott für...“*

Nach: [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr C \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kinder-im-gottesdienst-lesejahr-c.kath-kirche-kaernten.at)

Vater unser:

Der Text des „Vater unser“ ist auf einer großen Schriftrolle (oder Plakat) aufgeschrieben. Die Kinder dürfen dazu zeichnen.

Plakat mit den 3 Sätzen:

Wer sucht, der wird finden.

Wer bittet, dem wird gegeben.

Wer anklopft, dem wird geöffnet.

Die Kinder zeichnen zu den drei Sätzen Beispiele dazu.

Bitten mit Wasserball:

Die Kinder verteilen sich im Raum oder im Freien, sodass sie aber nicht allzu weit auseinander stehen. Wirf einen großen aufgeblasenen Wasserball (alternativ Luftballons) in die Menge. Die Kinder müssen nun versuchen, den Wasserball durch Werfen immer oben zu halten, sodass er nicht auf den Boden fällt. Jedes Kind, das den Ball nach oben stößt, kann gleichsam mit dem Ball ein kurzes „Stoßgebet“ zu Gott in den Himmel schicken.

Aktion: Mut-Challenge (auch für Jungschar/Mini-Lager geeignet):

Findet dafür einige Aufgaben:

Lade ein Kind, das du nicht so gut kennst, zum Spielen ein!

Frage in einem Geschäft oder bei einem Gasthaus nach dem Weg zur nächstgelegenen Kirche!

*Male ein schönes Bild und schenke es einem*r Nachbarn*in, der*die nicht oft Besuch bekommt!*

Bitte jemanden in deiner Umgebung, dir für einen Tag ein T-Shirt zu borgen.

(Überlegt euch noch andere Challenges!)

Gebetsheftchen gestalten:

Wer möchte, kann einen oder mehrere Sätze aus dem Evangelium in das kleine Heftchen schreiben oder kleben und dazu ein Gebet formulieren, zB.:

Gott ist zu den Menschen wie ein guter Vater.

Gott gibt euch auch, was ihr braucht.

Ihr dürft Gott um alles bitten.

Gott gibt euch seine Kraft.



31. Juli 2022: 18. Sonntag im Jahreskreis C

Lukas 12,13-21

Jesus erzählt die Geschichte von einem geld•gierigen Mann.

Einmal kam ein Mann zu Jesus.

Der Mann sagte:

Meine Eltern sind gestorben.
Meine Eltern hatten viel Geld.
Ich habe noch einen Bruder.
Das Geld von meinen Eltern gehört jetzt
meinem Bruder und mir zusammen.
Aber mein Bruder will das Geld für sich
alleine behalten.
Mein Bruder will mir kein Geld abgeben.
Jesus, du sollst meinem Bruder sagen:
Mein Bruder soll das Geld mit mir teilen.

Jesus sagte zu dem Mann:

Wenn ihr um Geld streitet, helfe ich nicht.
Passt auf, dass ihr nicht gierig nach Geld
werdet.
Wer gierig nach Geld ist, wird unglücklich.
Wer gute Dinge tut, wird glücklich.

Jesus erzählte ein Beispiel:

Das Beispiel ging so:

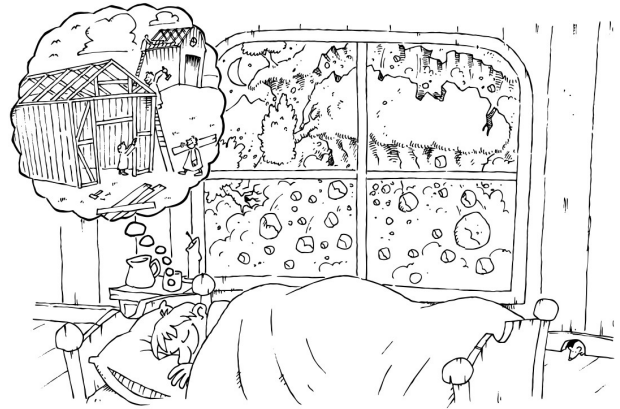
Es war einmal ein Mann.
Der Mann war sehr reich.
Der Mann wurde immer reicher.
Der Mann dachte immer nur an Geld.
Eines Tages dachte der Mann:

Jetzt habe ich genug Geld verdient.
Ich kann aufhören zu arbeiten.
Ich kann ein gemütliches Leben führen.
Ich kann die besten Sachen essen.
Und trinken.
Und Feste feiern.

Aber in der Nacht starb der Mann.

Gott sagte zu dem Mann:

Du warst ein dummer Mann.
Du hast nur an Geld gedacht.
Jetzt bist du tot.
Jetzt kannst du das viele Geld nicht mehr
gebrauchen.
Du solltest lieber an die anderen Men-
schen denken.
Und den anderen Menschen helfen.



Quelle: www.familie234.de - Ausstrahl zum 18. Sonntag im Jahreskreis C / Lk 12, 13-21

Das ist mehr wert als Geld.
Weil ich mich dann über dich freue.
Und du hast trotzdem alles, was du
brauchst.

[18. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

*Diesmal kommt im Evangelium ein Mann mit einer Erbschaftsfrage zu Jesus und fordert ihn auf, ihm in dieser juristischen Angelegenheit zu helfen. Jesus bezieht aber nicht direkt Stellung, er erzählt ein Gleichnis, das verdeutlichen soll: Nicht Besitz oder das gute Wirtschaften ist falsch, die egoistische Haltung dahinter verurteilt er. Der Mann im Gleichnis denkt nur an sich selbst, übersieht seine sozialen Pflichten und denkt in keiner Sekunde daran, etwas von seinem Überfluss zu teilen. Dann stirbt er und sein Besitz ist für ihn sinnlos geworden. Wir Christ*innen sollen immer die Ärmere im Blick haben, uns so wie Jesus auf die Seite der Besitzlosen stellen.*

Nach dem Evangelium:

Jedes Kind bekommt symbolisch eine (Schoko-)Münze.

Was kannst du damit tun/ kaufen? Sammelt Vorschläge auf Kärtchen.

Was kannst du nicht mit dem Geld kaufen? Schreibt die Vorschläge wieder auf.

Der reiche Kornbauer will für seine große Ernte eine neue Scheune bauen und das Korn darin lagern, um die nächsten Jahre davon leben zu können. Was hätte er, deiner Meinung nach, noch mit seiner Ernte tun können?

Jesus sagt nicht, dass es schlecht ist, etwas zu haben; er findet es aber nicht richtig, die Dinge nur für sich selbst zu haben.

Für Jesus ist die Frage wichtig: Wie gehen wir mit den Dingen um, die wir zur Verfügung haben? Was zählt im Leben wirklich?

Zum Abschluss könnt ihr in einer Schatzkiste diese „Schätze für den Himmel“ (auf Kärtchen) sammeln.

Methode zum Bibeltext bearbeiten (für ältere Kinder):

Der Text liegt ausgedruckt vor euch. Jedes Kind bekommt einen gelben, roten und blauen Stift und macht entsprechend eine farbige Markierung im Text:

Gelb—Das habe ich nicht verstanden.

Rot—Das ärgert mich.

Blau—Das finde ich besonders gut.

Danach kommt ins Gespräch, wo am meisten/ am wenigsten markiert wurde und warum? Versucht Antworten auf die gelb markierten Stellen zu finden. Was ist für euch das Wichtigste im Text? Was hat der Text mit mir heute zu tun?

Alternative:

Textteile kleben ausgedruckt auf mehreren Papptellern im Raum verteilt. Jedes Kind bekommt unterschiedliche ausgeschnittene Früchte aus Papier, auf denen je ein Satz steht, zB.:

Apfel—Das finde ich gut.

Zitrone—Das finde ich blöd.

Orange—Das kenne ich aus meinem Leben.

Tomate—Das finde ich teilweise gut und teilweise nicht gut.

Kiwi—Das verstehe ich nicht oder dazu möchte ich etwas fragen.

Erdbeere—Dazu kann ich etwas sagen.

Bringt den Bibeltext in die richtige Reihenfolge und lest gemeinsam.

Die Früchte werden dann gemäß der Aussagen auf den Tellern verteilt. Danach kommt ins Gespräch darüber.